

Formidable!

Dieser Garten besticht durch Klarheit und Struktur. Fürs gepflegte Äußere sorgen neben Technik zweimal im Jahr versierte Gärtner.

FOTOS: Marion Nickig • TEXT: Karin Wachsmuth

Puristisches Design steht im ästhetischen Kontrast zur malerischen Umgebung mit wunderbarem Blick auf den Drachenfels.

Schwimmen im Pool wird mit Gegenstromanlage sportlicher. Die Abdeckung hält Laub und Staub fern.



Heckenkabinette gliedern den Raum, die Kasten-Hainbuchen erhöhen den Sichtschutz. Eine Nische bleibt der Dusche vorbehalten.

Der Garten ist ein Statement: formal gestaltet, klar und geradlinig strukturiert, in Material und Farbe aufs Wesentliche reduziert.

Ganz so, wie es der Lebens- und Arbeitswelt seiner Bewohner entspricht: Geprägt von rationalen und ergebnisorientierten Entscheidungen, anspruchsvoll in Stil und Design, bevorzugen sie ein ebenso klares Umfeld.

Ursprünglich wurde das Terrain im Rhein-Sieg-Kreis vom niederländischen Gestalter Nico Wissing geplant. Sein Gartenkonzept greift den puristischen Baustil des kubischen, zeitgemäß eingerichteten Wohnhauses auf. Er gliederte den Hanggarten in zwei Ebenen: Ein großzügiges, gepflastertes Entrée führt zum Haus und geleitet zur Treppe in den Wohngarten, der rund 3,50 Meter tiefer liegt. Eine Eibenhecke, die das Grundstück umfriedet, wurde an beiden Längsseiten so angelegt, dass grüne Nischen entstehen. Pro Nische sorgt eine Hainbuchen-Hochstamm mit kastenförmig gezogener Krone für vertikale Struktur, aber auch für mehr Sichtschutz zum Nachbarn. Als architektonisches Element

plante der Niederländer auf der Rasenfläche ein flaches Edelstahlbecken, in dessen Wasserfläche sich Himmel und Wolken spiegelten. Geschützt auf der überdachten Terrasse am Haus sitzend, ließ sich von hier aus das eindrucksvolle „Naturgemälde“ bewundern. Im Laufe der Zeit stellten beide Besitzer jedoch fest, dass ihnen der Garten als Zentrum für Rückzug und Entspannung allein nicht mehr genügte: „Wir wünschten uns ein Bassin, in dem wir aktiv Sport treiben können. Außerdem sollten die Heckenkabinette um pflegearme, aber attraktive Pflanzen ergänzt werden.“ Mit ihrem Anliegen wandten sie sich an das Team von GartenLandschaft Berg aus Sinzig. Peter Berg, spezialisiert auf gebaute Architektur im Garten, gelang es, die Handschrift des niederländischen Kollegen aufzugreifen und für den Teil des Wohngartens neu zu interpretieren. Anstelle des Spiegelbeckens ah er einen rechteckigen Pool direkt an der Terrasse vor. Dazu der Planer: „Fertigbecken lassen sich nicht so flexibel an Gegebenheiten anpassen wie gemauerte Becken mit Folienauskleidung. Da dieses hier so groß war, dass es bis knapp an die

Eibenhecke reichte, errichteten wir an dieser Stelle ein massives Schichtmauerwerk aus gesägten Basaltlavaplatten.“ Der Clou: Durch die leicht versetzten Platten ergeben sich im Zusammenspiel mit Licht und Schatten abwechslungsreiche Ansichtsflächen. Sichtschutz und Hingucker zugleich! Stolz erzählt der Natursteinprofi: „Diese besondere Optik der Natursteinmauer, die wir erstmalig 2011 in Koblenz auf der Bundesgartenschau vorstellten, veranlasste sogar einen bekannten Betonstein-Hersteller,

Betonriemchen zum Verkleiden von Mauern in diesem Look zu entwickeln.“ Für sportliches Schwimmen im Pool kann man eine Gegenstromanlage zuschalten. Unter dem Holzdeck vor Kopf verbirgt sich die Reinigungstechnik für sauberes Teichwasser wie auch die eingerollte Poolabdeckung. Sie lässt sich auf Knopfdruck automatisch entlang von Führungsschienen ausfahren. So sammeln sich weder Laub, Schmutz noch Blütenpollen auf der Wasseroberfläche an. Die äußeren Beckenwände mit Umrandung und die Terrasse werden von großformatigen Basaltlavaplatten abgedeckt.

In einer der Heckennischen gleich neben dem Pool steht eine Gartendusche zum Abbrausen vor und nach dem Sport oder für die Erfrischung zwischendurch. Die Hainbuchen in den anderen Kompartimenten erhielten einen Fassonschnitt, damit ihre kompakten Kastenkronen wieder einen ungehinderten Ausblick auf den malerischen Drachenfels erlauben. In ihrer Gesellschaft wachsen stattliche Samt-Hortensien (*Hydrangea sargentiana*) und filigrane Gräser (*Miscanthus sinensis* ‘Gracillimus’, *Panicum virgatum* ‘Squaw’, *Luzula sylvatica*). Im Jahreslauf wird ihr Grün vom elfenbeinweißen Flor der Schwertlilie (*Iris germanica* ‘Lugano’), Pastelltönen der Flammenblume (*Phlox paniculata*) wie auch den anmutigen, weißen Schalenblüten der Japan-Herbst-Anemone (*Anemone-Japonica*-Hybride ‘Honorine Jobert’) aufgelockert.



Das Entrée, teils beschirmt von formierten Dach-Platanen, liegt etwa 3,50 Meter höher als der Wohngarten mit Poolbecken.

Das macht den Garten pflegeleicht

- Die Hecken, Kasten-Hainbuchen und Dach-Platanen werden zweimal im Jahr von Fachpersonal mit Profi-Werkzeugen flott und akkurat in Form gebracht.
- Das tägliche Rasenmähen besorgt ein Mähroboter. Der Rasenschnitt verbleibt als Mulch auf der Fläche.
- Die Rasenfläche wird über ein computergesteuertes, mit Feuchtesensoren ausgestattetes Regnersystem gewässert.
- Teichtechnik (Skimmer, Filter, Pumpe) und die automatisch ein- und aufrollbare Abdeckung halten das Wasser sauber.

„Minimalistische Gärten vereinen in reinsten Form Kunst, Architektur und Design – eine gute Basis für Rückbesinnung.“

Peter Berg



Ein Mähroboter bewegt sich, von Induktionsschleifen geleitet, eigenständig über den Rasen.



Ästhetisches Design ist die Maxime von Peter Berg. Inspiriert von japanischer Gartenphilosophie, orientieren sich seine Konzepte am Prinzip der Einfachheit und Konzentration, ob nun puristisch oder nach dem Vorbild der Natur gestaltet.

Gartenplanung
Peter Berg

Foto: Clara Böllinghoff



Blickpunkt am Kopfende des Pools: eine Mauer aus Basaltlavaplatten, mit leichtem Versatz zueinander aufgeschichtet.